

# **Persönlicher Erfahrungsbericht** **ERASMUS2007/2008**

**Partnerhochschule:** *Cardiff University*

**Land:** *Wales - Großbritannien*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Fakultät für BauGeoUmwelt*

---

**Aufenthaltsdauer:** *Sept 2007 – Juli 2008*

## **Für den Aufenthalt nützliche Links:**

*Degree-Programs der School of Earth:*

<http://www.cardiff.ac.uk/earth/degreeprogrammes/index.html>

*Sustainable Energy and Environment an der School of Engineering:*

<http://www.cardiff.ac.uk/engin/degreeprogrammes/postgraduate/sustainableenergyenvironment/index.html>

*E-Journals an der Cardiff University:* <http://ejournals.cf.ac.uk/sfxlcl3/az>

---

## **Anreise**

Anreisen kann man mit dem Flugzeug über Cardiff oder London Stansted. Von London Stansted fährt ein Bus (National Express oder Megabus) in 3 std nach Cardiff. Wer eine Alternative zum Fliegen sucht, es fahren auch Züge oder Busse nach London. Mit der Deutschen Bahn von Frankfurt nach Brüssel und von da nach London mit dem Eurostar (Kosten ca. 70 Euro, Vorteil: unbegrenzte Gepäckmitnahme, außerdem kommen beim Flug nach Stansted noch Kosten für den Bus vom Flg nach Victoria dazu ).

## **Wohnen**

Es stehen ausländischen Studenten mehrere Wohnheime zur Verfügung, die vorab schon in einer Broschüre vorgestellt werden und für die ihr euch dann mittels Ranking entscheiden müsst. Ich habe mich damals für ein so genanntes Student House entschieden, das sind die typischen Arbeiterhäuser mit insgesamt 11 Zimmern, 3 Bädern und einer Küche. Mein Student House befand sich in Ruthin Gardens, direkt hinter der Uni. Außerdem kommt man in ca. 15 Minuten zu Fuß ins Stadtzentrum und auch Einkaufsmöglichkeiten und Pubs liegen in nicht allzu weiter Entfernung. Ich teilte mir das Haus mit 10 anderen Studenten, darunter Erasmus-Studenten aus Spanien und Frankreich und 4 Briten, die jedoch erst alle um die 18-19 waren, da englische Studenten nur im 1. Jahr in Studentenwohnheimen wohnen dürfen und sich danach privat eine WG suchen müssen. Um unser Haus herum

lagen sonst auch nur Student Houses oder WGs mit einem Studenten-Anteil von 95%. Der Vorteil ist, dass man in einem Student House relativ frei und unbeobachtet lebt, in anderen Studentenheimen gibt es so genannte Wardens, die die Studenten wie kleine Kinder beaufsichtigen; der Nachteil ist, dass sich die meist jungen Studenten, die das erste Mal von zuhause fort sind, teilweise auch wie Kinder benehmen. Vor allem die Sauberkeit unserer WG litt oft darunter, es gab aber teilweise auch Zerstörungen vor und in dem Haus.

### Leben

Das Leben in Cardiff ist komplett anders als in Karlsruhe. Hier hat die Globalisierung bereits voll zugeschlagen. Nette kleine Cafes oder Pubs findest du nicht mehr, stattdessen lauert an jeder Straßenecke ein Starbucks oder Cafe Nero auf dich. Auch essenstechnisch haben die Menschen in Cardiff bis auf das English Breakfast keine eigene Kultur mehr sondern sind in fester Hand von Chinesen, Indern, Italienern, die ihre eigene Küche mit Pommes usw anreichern um sie den Menschen anzubieten. Cardiff verfügt über 2 City Center, das eine ist das alte und lässt sich mit der Einkaufsstraße von Karlsruhe vergleichen, das andere ist das neue am Hafen gelegene und bietet die etwas nettere Version mit Oper, Konzerten und anderen Veranstaltungen.

Wer abends fortgehen will, hat eigentlich 2 Varianten zur Verfügung. Die eine ist die Massenbelustigung in einer der vielzähligen kommerziellen Pubs, die auch alle zu Ketten gehören. Lustig sind hier vor allem Fußballabende. Die andere sind die Clubs, wobei man hier auch wieder eine Unterteilung machen kann: Einmal gibt es die normalen Ketten-Clubs, wie Tiger Tiger, Oceana oder Walkabout, die sich mit Agostea vergleichen lassen. Daneben könnte ich nur noch die Global nennen, die vor allem zu Deutschland überhaupt nicht vergleichbaren, sehr guten englischen DnB anbietet, oft auch mit Live-Auftritten (auf Facebook einfach mal Mitglied der Gruppe Aperture Family werden und wöchentlich die News erhalten) und Live Auftritte in der alten Kirche am Hafen.

### Finanzen

Wenn du in Cardiff ankommst, solltest du dir ein Konto anlegen, wobei relativ egal ist bei welcher Bank du das tust, ob Barclays oder Lloyds, sie alle haben die gleichen Konditionen für Studenten. Darüber wirst du aber auch an der Uni genauestens aufgeklärt. Beachten solltest du, dass du dein Konto niemals überziehst (das ist trotz Kostenfreiheit mit den Debit Cards möglich, Debit Cards sind normal für UK, sie sind ein Zwischending aus Geldkarte und Kreditkarte), das kann weit reichende teure Folgen haben. Mir brachte eine Überziehung von 25 Pence für einen Tag eine Überziehungsgebühr von 25 Pfund ein (Die Gebühr liegt ganz einfach bei 25 Pfund pro Tag für jeden überzogenen Betrag, wobei sie 75 Pfund im Monat nicht überschreiten darf).

Cardiff zählt ansonsten mit zu den billigsten Städten in Großbritannien, leider macht sich das auch etwas auf das Lebensgefühl bemerkbar.

### Studieren

Ich hatte mich bereits in Karlsruhe dazu entschlossen neben Fächern der School of Earth auch Fächer der School of Engineering zu hören. Vor allem da ich schon im vorab von dem Master-Studiengang Master of Renewable Energies and Environment gehört hatte. An der School of Engineering habe ich folgende Kurse besucht.

Energy Studies:

- findet 1x in der Woche a 3 std statt. Es ist eine Mischung aus konventionellen Energieumwandlungsprozessen wie Verbrennungsmotoren etc und erneuerbare Energien aus Wind, Waser, Sonne und Biomasse. Sehr interessant, obwohl ich glaube, dass im neuen Studiengang der Etecs in Karlsruhe noch explizierter auf jedes Thema eingegangen wird.

#### Alternative Energy Studies:

- umfasst eine Gruppen-Studienarbeit mit wissenschaftlicher Ausarbeitung eines frei gewählten Themas im Bereich Erneuerbare, außerdem das Verfassen eines Discussion Papers. Zu den Vorlesungsstunden stellt man Zwischenergebnisse dar oder hat Gastdozenten zu Besuch. Sehr interessant, unser Thema war The Design, Application and Implication of Dye Sensitized Solar Cells. Am Ende muss man über das Thema eine 20minütige Präsentation vor dem Professor und eingeladenen Gästen aus der Industrie und der Uni halten, was sehr nervenaufreibend sein kann, da die Gäste für gewöhnlich aus dem Bereich Erneuerbare kommen

An der School of Earth habe ich folgende Vorlesungen besucht:

#### Global Climate Change:

- für dieses Fach bekommt man 20 Cats-Credits (das ist die normale Credits-Vergabe in GB, sie zählt für die Briten 1 ECTS- Credits = 2 CATS-Credits, aber Vorsicht, in Deutschland muss das nicht unbedingt die zulässige Umrechnung sein). Das Fach umfasst 2 Semester und obwohl die Dozenten die Arbeitsintensität immer wieder hervorhoben, fand ich es sehr interessant und angemessen. Während des Semesters musst du eine Guided Study ausführen und ein Poster anfertigen. Die Dozenten sind führende Wissenschaftler im Gebiet der Klimaforschung, sie haben die Vorlesung sehr interessant, aber auch sehr flott abgehalten.

#### Evolution of Antarctica

- Ein unglaublich arbeitsintensives Fach. Es wird von 2 Doktorinnen gehalten, die von einem 2 Guided Studies und eine Präsentation verlangen. Die Guided Studies sind unglaublich schwierig, sie setzen hohe analytische und kognitive Fähigkeiten voraus. Ich hatte das Glück, dass mein Freund Statistiker ist und mir bei der Ausarbeitung geholfen hat, ich war dann auch die einzige, die über 80% hatten, wobei die anderen Studenten sehr viel schlechter abschnitten.

#### Ocean Management

- Wenn man sich für die EEZ oder andere Zonen auf See, sowie internationale Konventionen im Bereich See, Schifffahrt und Fischerei weiterbilden möchte. Im 2. Semester war es interessanter, da hier eine Studienarbeit zum Thema Management Plan einer Südseeinsel durchgeführt wird

#### Integrated Coastal Management

- für alle die das Integrierte Küstenzonenmanagement mögen und sich darin international fortbilden möchten

#### Application of Marine Science

- ein bisschen wie Fernerkundung, auch von der Arbeitsintensität und dem Lerneffekt

Insgesamt sehr gut gefallen hat mir, dass alle Vorlesungen sehr praxisnah ausgeführt wurden, ein Nachteil war, dass an der School of Earth alle Prüfungen am Ende des Sommersemester stattfanden und ich auf einmal 8 Prüfungen innerhalb von 3 Wochen hatte, außerdem wird für die Prüfungen, um ein Upper Second zu

erhalten, sehr viel External Reading verlangt, dass auch mit Autor und Jahr eingebracht werden muss. Die Benotung ist noch ein Thema für sich. Man erhält für ab 70% eine First, bei der Umrechnung in deutsche Noten, wird das jedoch differenziert betrachtet. Lasst euch von Diskussionen im Internet nicht verrückt machen, meistens sind das Mathematiker oder Physiker. Ein Erreichen von 100% in meinen sozialwissenschaftlichen Fächern war unmöglich (weswegen für mich auch kein Bayrische Formel in Frage kam). Ihr solltet das nach eurem Auslandsaufenthalt eurem Fachkoordinator erklären und ihn ggf. bitten in der Austausch-Uni anzurufen, um sich davon zu überzeugen, welchen Stellenwert 70% bei Briten hat.

#### Cardiff und Umgebung

In Wales gibt es einige schöne Sehenswürdigkeiten. Wer gerne wandert, dem empfehle ich Snowdonia, ein im Norden gelegener Nationalpark, der den Schottischen Highlands ähnlich sieht, aber etwas kleinere Berge hat. Aber hier hat man nicht so viele Touristen und kann die verschiedenen Routen meist relativ einsam durchwandern. Besonders schön ist auch die Zugfahrt dahin, die immer direkt an der türkisgefärbten Meerwasserküste entlanggeht. Außerdem gibt es noch den Brecon Beacon, dieser Nationalpark ist auch bergig, fällt aber auch durch seine extrem schöne Flusslandschaft auf. In den kleinen Orten findet man noch alte urige Pubs mit richtig guter britischer Küche. An Städtereisen würde ich unbedingt Bath empfehlen. Diese sehr kleine Stadt hat ihren alten viktorianischen Stil erhalten, sie diente früher als Sommerresidenz des Königshauses. London lässt sich wie bereits erwähnt in 3 std mit dem Bus erreichen, hier würde ich jedem der eine Alternative zu Camden und den ganzen normalen Touristenattraktionen sucht, Brick Lane und Shoreditch empfehlen. In Shoreditch gibt es ein paar echt gute Clubs.

#### Fazit

Insgesamt würde ich ein Erasmus-Jahr auf jeden Fall wiederholen. Es war eine sehr schöne Erfahrung mit vielen netten Menschen. Ich habe durch mein Auslandsaufenthalt auf jeden Fall mehr Selbstbewusstsein entwickelt, ich weiß jetzt was ich möchte und noch besser, weiß ich jetzt was meine Arbeitsleistung wert ist.